

ROSAROT

Wer sich erinnert, verspielt oftmals die Zugehörigkeit zur Sippe, da Erinnern auch immer Bilder des Schlimmen vergegenwärtigt. Erinnernde gleichen oft den „Vertriebenen“, „Heimatlosen“, denn ihre haftenden Bilder gefährden die Ruhe der Sippe.

Zugang zur Sippe wird dagegen denen gewährt, die im „fremdbestimmten Erinnerungsverzicht“ (gleichsam einem „Zölibat der Gedanken“) leben, denn es droht derart von ihnen keine Gefahr. So sind viele späte „Heimkehrer“ unter den „Vertriebenen“ zwangsläufig jene, die sich dem Verbot des Erinnerns beugen. Heimkehrer sind daher oft Erinnerungslose. Insofern werden sie jedoch erst durch ihren Verzicht zu „wahren Heimatlosen“, da sie die Erinnerung preisgaben an die Stätte ihrer Herkunft.

Die Lösung ist hier immer das „selbstbestimmte Vergessen“. Es befreit von den „Dämonen der Kindheit“ und lässt die Heimat finden ohne eine Absicht und ohne sie gesucht zu haben. Wie Schnee, der im Frühling vom Blatt abgleitet.

Manche jedoch klammern sich an ihre Erinnerung, als sei sie ein Faden, an dem sie über ihrem eigenen Abgrund hängen. Dieser Klammer-Reflex ist die primäre und autonome Reaktion des Unbewussten wenn es darum geht, Vergangenes vergessen zu können, wenn es darum geht, Vergessen zur Kunst zu erheben. Diese Kunst zu lernen bevor es zwölf schlägt, ist hier eine der wesentlichsten Lebensaufgaben!

Der Klammer-Reflex ist um so stärker, je größer die Angst ist los zu lassen. Für jene Menschen ist ihre Erinnerung das einzige, was sie (noch) am Lebensfaden hält und das einzige, was sie zugleich vom Leben abhält. Es sind dies einige der Bilder des Uranus-Pluto in Verbindung zum Mond.

Es ist immer wieder das gleiche: solange ein Mensch die eigentliche Kernaufgabe einer jeden Konstellation seines Geburtsbildes, die IMMER herausfordernder, entwicklungsfördernder, und damit IMMER subjektiv als schwierig empfundener Natur ist, nicht annähernd erkannt und in der Folge gelöst hat, kann er sich nicht mit ganzer Kraft dem Guten und Schönen seines Wesens zuwenden. Zunächst gilt immer: es gibt falsche und schwere Wege. Wendet sich der Mensch zuerst oder vor allem dem Guten und Schönen zu (oft leider auch aufgefordert von rosarot dick bebrillten Astrologen oder Psychologen), fällt das zu Bearbeitende wieder in die Verdrängungsräume zurück und wird irgendwann, pervertiert vergrößert, ins Leben heim kehren. Die „Krankenhäuser“ sind voll von denen, die solcherart Heimkehr erlebten. Viele Menschen werden von „Ratgebern“ so eingestellt, als sei es ihr schöner, früher Morgen, obgleich es oftmals bereits fünf vor zwölf geworden ist.

Auch Astrologie kann Fluch oder Segen sein.